

vorbeikam, sah ich noch drei andere Gartenspötter, wie es schien, zwei Weibchen und ein Männchen, die mit beiden Alten vereint den Jungen reichlich Nahrung zutrug. Durch längere Zeit sah ich sie ihr pflegeelterliches Wesen treu ausüben, und sie verschwanden erst dann, als die Jungen ihrer Führung und Pflege nicht mehr bedurften, allein ihr Leben zu fristen wussten.

III. Spätes Brüten von *Hypolais salicaria*.

10. August 1864. Arnsdorf.

Aus dem Walde zurückkehrend, bemerkte ich in einem Fliederbusch des Gartens ein Laubvogel-Nest, das mir erst neu vollendet schien. Vorsichtig bog ich den Zweig, der es trug, herab; drei noch schwach bebrütete Eier lagen darin. Kaum hatte ich mich zurückgezogen, als schon das Weibchen erschien und gleich vom Neste Besitz nahm. Das Männchen bekam ich weder an diesem noch an den folgenden Tagen zu Gesicht. Obschon längst alle Gartenlaubvögel der Umgegend, dem Wandertriebe folgend, südlich gezogen waren, so hielt das Weibchen dennoch bei den inzwischen ausgeschlüpften Jungen aus und fütterte sie gross. Bis Mitte September beobachtete ich sie im Garten, dann waren sie verschwunden.

Wien, im Februar 1867.

**Notizen über *Falco peregrinus*.**

1. Es ist durch meinen Bruder Ernst mehrmals beobachtet worden, dass *Falco peregrinus* die Beute verlässt, wenn *Buteo vulgaris* darauf Anspruch macht. So nahm erst neulich ein Wanderfalk eine eben geschossene *Anas boschas* mit der grössten Keckheit vor den Augen des Bruders und den schon ganz nahe schwimmenden Hühnerhunden von der Wasserfläche auf, trug sie an die andere Seite des Teichs, um sie zu kröpfen, verliess sie dann aber augenblicklich, als ein *Buteo vulgaris* nach einigen Kreisen sich bei ihm niederliess und sich ihm schrittweise näherte. Der Bussard fing dann ruhig zu kröpfen an.

2. Dass *Falco peregrinus* nicht nur auf ganz gesunde wilde Gänse (*Anser segetum*) stösst, sondern dieselben auch wirklich schlägt, ist eine Thatsache.

Alexander von Homeyer.

**Ein Sommervogel im Winter 1865–66.**

3. Ein junges Rothschwänzchen *Ruticilla tithys* verweilte den ganzen Winter am Brückenkopf bei Glogau. Oft litt es sehr durch